

Communiqué und Medienunterlagen

SZENART

November 2011

Szenart hat den Konkurs abgewendet und lädt seine Unterstützer am 11.11.11 zu einem Dinner mit Kurzfilmpremiere ein. Dieser Streifen mit dem Titel «walk over front» zeichnet in verspielter Weise nach, wie die Gruppe beinahe unterging und dann doch Rettung nahte. Wesentlich ernster ist die Realität, die trotz ermunternder Zeichen noch das Commitment der Leitung nötig hat. Die Löhne sind erst bis Ende Mai ausbezahlt. Der Erfolg der aktuellsten Produktionen gibt der Truppe Auftrieb und ermuntert diese, im neuen Jahr eine ihrer bisherigen Kompetenzen zum eigentlichen Profil werden zu lassen: Community Theater.

Im März 2011 stoppte das Kuratorium die bisherige finanzielle Unterstützung von Szenart. Die Gruppe stand vor dem Konkurs. Vorstand und Leitung der Gruppe entschieden sich aber, die erfolgreiche Geschichte von Szenart nicht einfach so aufzugeben und erarbeiteten einen Rettungsplan. Das Leitungsteam wurde von drei Mitarbeitern auf zwei minimiert. Die beiden Verbliebenen entschlossen sich vorerst auf ihren Lohn zu verzichten, bis alle Schulden getilgt und die Gruppe gesichert sei. An der Rettung beteiligte sich schliesslich die Stadt Aarau mit einem ausserordentlichen Beitrag von 20'000.-, der Swisslos-Fonds, welcher das Projekt «Wasch Man, Shakespeare?!» mit 30'000.- unterstützte und die Migros Aare mit 5'000.-. Die Leitung und der Vorstand haben zudem ihr Ziel, von Privatpersonen 25'000.- aufzutreiben, erreicht. Somit lässt sich am Dinner vom 11.11. den Unterstützern und Gönnern danken, obwohl die Löhne der beiden Leitungsmitglieder seit Juni 2011 noch ausstehend sind. Der Vorstand arbeitet daran, die Finanzierung lückenlos zu sichern.

Im September feierte Szenart mit dem Stationentheater «WohlTäter» einen grossen Erfolg. Die beiden aktuellen Produktionen junger Regisseure «Zabawa – Protokoll einer Party», werden im Augenblick in den beiden Clubs boiler und Kettenbrücke gespielt und erleben am 12. 11. wegen wachsendem Erfolg eine Zusatzvorstellung. Am 24. November findet die Premiere der sechsten Ausgabe der «Geschichten aus der Altstadt» statt. Szenart ist also wieder auf Kurs.

«Walk over front», ein No-Budget-Film, entstand in Zusammenarbeit mit dem Filmschaffenden Cyrill Gerber und dem Verein Argovia Synchro. Der sechs Minuten dauernde Streifen wurde im Proberaum von Szenart und im Hallenbad Oberentfelden gedreht. Er erzählt, wie eine fiktive Gruppe von Menschen an den Rand ihrer Existenz gebracht wird, dann im Ringen um Lösungen zu Fall kommt und letztlich – wie man sie schon untergegangen wähnt – gerettet und reich beschenkt wird.

Mit der Produktion «Wasch Man, Shakespeare!?!», einer Theaterwerkstatt für junge Menschen, unter anderem solche mit Migrationshintergrund, lanciert Szenart sein neues Profil Community Theater. Bei diesen szenischen Prozessen agieren nicht-professionelle SpielerInnen aus unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Sozietäten und Gemeinschaften unter professioneller Leitung und haben als Spezialisten des Alltags und persönliche Kenner der Fragestellungen ihre eigenständige Bühnenqualität. Als weitere Produktion ist im nächsten Jahr der «BalkanHamlet» geplant, worin balkanstämmige Jugendliche sich anhand des Shakespeares Klassikers mit dem Begriff der Ehre auseinandersetzen.

Inhalt:

1. Vorwort
2. Zabawa - Protokoll einer Party
3. Wasch Man, Shakespeare!?
4. Vernissage Aarauer Neujahrsblätter
5. Geschichten aus der Altstadt VI
6. Rückblick: Wohltäter
7. Aktuelle Situation von Szenart
8. Neue Ausrichtung: Community-Theater
9. Kontakte

1. Vorwort

Szenart ist eine innovative und richtungsweisende Gruppe der freien Aargauer Theaterszene. Seit ihrer Gründung vor sechs Jahren sind über zwanzig professionelle szenische Arbeiten entstanden - mit professionellen Schauspielern und nichtprofessionellen AkteurInnen. Szenart hat sich sowohl in der Stadt Aarau als auch im Kanton und darüber hinaus einen guten Ruf geschaffen.

Seit Anfang dieses Jahres muss Szenart eine markante Kürzung der Unterstützungsgelder verkraften. Dies hätte der Gruppe beinahe das Genick gebrochen. Dieses Dossier informiert darüber, wo Szenart heute steht und wie der Konkurs abgewendet werden konnte. Weiter geben wir Einblick in die aktuellen Projekte, zeigen den jetzigen Stand der Finanzierung auf und weisen darauf hin, wie Szenart sein eigenes Profil schärft, um sich ab 2012 fokussiert dem Community Theater zu widmen.

2. Zabawa – Protokoll einer Party

Premièren: Mittwoch, 26. Oktober 2011, 20.00 Uhr, boilerclub und Kettenbrücke Aarau

Projektbeschreibung:

Ausgehend vom Stück «Zabawa» (polnisch:«Party») von Slawomir Mrozek erarbeitete ein Frauen- und ein Männerensemble seine eigene Geschichte von Lebenslust und Partyfieber. Beide Produktionen wurden von jungen Aargauer Regisseuren geleitet.

Als Rahmenprogramm zu den beiden Produktionen fanden zwei Podiumsgespräche statt: «Partymeile Aarau» am 27.10.11 im boilerclub und «Cocktail der Hormone» am 2.11.11 in der Kettenbrücke.

«Zabawa» heisst deutsch «Fest, Fete, Party». Das gleichnamige Stück des polnischen Autors Slawomir Mrozek handelt von drei Jugendlichen auf der Suche nach der grossen Party und dem Kick. Als dieser ausbleibt, wird aus Partylust Partyfrust, aus Mut Übermut und der Abend wird zu einem Grenzgang. «Zabawa» ist ein Abend über das Partyverhalten junger Menschen in der heutigen Zeit. Es ist eine Untersuchung, wie Lebenslust und Partyfieber unter den Geschlechtern spielt.

Das Stück von Mrozek diente als Ausgangslage, entstanden sind zwei Theaterabende: Einmal Party und Grenzgang aus der Sicht von jungen Frauen, gespielt und inszeniert von einem rein weiblichen Ensemble und einmal jene von jungen Männern, durch ein rein männliches Team umgesetzt. Die Resultate könnten unterschiedlicher nicht sein; während sich beim Stück der Männer alles darum dreht, was mit jungen Menschen passiert, wenn eine Party nicht stattfindet, zeigen die Frauen, was geschieht, wenn die Party eben um jeden Preis entstehen soll.

Szenart ist mit Zabawa wiederum eine Plattform für junge Regie- und Schauspielertalente aus dem Aargau. Die beiden Regisseure erhielten einen professionellen Coach, der ihnen unterstützend zur Seite stand. Der gesamte künstlerische Prozess von der Textfassung, der Dramaturgie, des Bühnenbildes, den Kostümen und der Musik bis hin zur Regie und dem Spiel, lag vollumfänglich in den Händen der beiden Ensembles.

Die beiden Produktionen fanden grossen Anklang vor allem auch bei jüngerem Publikum, welches sich ansonsten vom Theater nicht allzu sehr angesprochen fühlt.

Das Frauenensemble

Regie Anouk Gyssler **Autorinnen** Anouk Gyssler, Sarah Colvin **Bühne/Technik** Manuela Schaufelberger, Junia Stirnimann **Kostüme** Janina Ammon **Dramaturgie** Anna Byland **Regieassistenz** Sarah Colvin **Coach** Eva Rottmann **Produktion** Anna Byland

Spiel Marielle Brönnimann, Kathrin Jordi, Sandra Merz, Meret Radi, Claudia Rey

Das Männerensemble

Regie Andreas Bürgisser **Autoren** Andreas Bürgisser und Ensemble **Bühne** Yasi Biber **Kostüme** El Nisi **Dramaturgie** Hannes Leo Meier **Coach** Christoph Mörikofer **Produktion** Anna Byland

Spiel Sebastian Meier, Maurus Keuch, Dominik Baumann

Aufführungsdaten:

Kettenbrücke Aarau (Frauen):

26./28./29. Oktober, 3./5./11. November 2011, jeweils 20.00 Uhr

boilerclub Aarau (Männer):

26./28./29. Oktober, 3./4./5. November 2011, jeweils 20.00 Uhr

Zusatzvorstellungen:

12. November, 20.00 Uhr im boilerclub und der Kettenbrücke Aarau

Rahmenprogramm:

Podium «Partymeile Aarau» 27. Oktober, 20.00 Uhr, boilerclub Aarau.

In den letzten Jahren haben sich die Gewohnheiten der Menschen, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, grundlegend geändert. Zum einen locken Clubs, Bars und Strassencafés die Menschen aus dem Haus und laden zum Bleiben ein, andererseits bevölkern immer mehr Menschen – einige mit einer kulturell bedingten Selbstverständlichkeit – Parks, Spielplätze, Bahnhöfe und Treppenabsätze. Was bedeutet dies für das Zusammenleben? Was ist öffentlicher, was privater Raum? Wer ist dafür zuständig? Und wie hat sich die Ausgangsszene von Aarau in den letzten Jahren verändert? Wohin geht es mit den Aarauer Altstadtgassen, wenn der Rummel weiterhin so zunimmt? Was protokollieren Streifenpolizisten und Clubbetreiber?

Darüber diskutierten Dragica Rajcic (soziokulturelle Animatorin und Autorin), Martin Schär (Jugendpolizei Stadt Aarau) und Alessandro Crivaro (Barinhaber) unter der Moderation von Ivica Petrusic.

Die Podiumsteilnehmer waren sich in der Diskussion weitgehend einig, dass wer eine lebendige Innenstadt will, mit Lärm und Littering rechnen muss. Allgemein lobt man die gute Zusammenarbeit zwischen den Gastronomen, der Stadt und der lokalen Jugendarbeit. Noch aber fehlt der Stadt das eindeutige Bekenntnis zur „Ausgehmeile Innenstadt“. Würde dies so ausgesprochen, änderte sich die Bevölkerungszusammensetzung der Altstadt noch stärker und die öffentliche Hand müsste weiter steigende Kosten (Littering, Polizeieinsätze etc.) tragen.

Podium «Cocktail der Hormone» 2. November, 20.00 Uhr, Kettenbrücke Aarau.

An diesem Abend gehen wir der Frage nach dem Party-feiern in der heutigen Zeit nach. Welche grundsätzlichen Bedürfnisse werden an einem solchen Abend befriedigt? Wie unterscheiden sich Frauen und Männer diesbezüglich? Welche Funktion und Macht hat ein DJ? Welche Rolle spielen die Frauen im Kontext von Schlägereien? Und was ist das weibliche Pendant zur Schlägerei? Welche Erfahrungen haben die Spieler und Spielerinnen aus den Recherchen und dem eigenen Spiel gewonnen?

Darüber diskutierten Michael Ganz (boilerclub), Georgios Antoniadis (Kettenbrücke), Urs Urech (soziokultureller Animator), Sandra Merz, Kathrin Jordi, Dominik Baumann und Maurus Keusch (SpielerInnen aus den Zabawa-Ensembles) unter der Moderation von Lelia Hunziker.

Die jungen Podiumsteilnehmer hielten fest, dass sie sich am wohlsten fühlen, wenn sie in einer vertrauten Gruppe in den Ausgang gehen. Dabei steht vor allem der Spass im Zentrum. Sie schätzen die Vielfalt an verschiedenen Clubs auf dem Platz Aarau. Gewalt ist nach wie vor ein Thema im Partyleben, Georgios Antoniadis bemerkte aber, dass sich die Lage in den letzten zwei Jahren entspannt hat. Dank Türstehern (unter ihnen solche mit Migrationshintergrund) beruhigt man sowohl die Bevölkerung als auch die Stimmung im Club drin.

Die Zabawa-Regisseure:

Anouk Gyssler, geboren 1986, studiert in Basel Germanistik und Geschichte im 8. Semester. Sie hat über den Jugendtheaterclub des Theaters Tuchlaube (Aarau) zum Theater gefunden. Im Jahr 2005 Regieassistentin bei «zrugg» (Szenart), «Drei Mal Leben» (Theater Marie). Von 2006 - 2010 arbeitete Anouk Gyssler als Regisseurin für «Geschichten aus der Altstadt» von Szenart. Anouk Gyssler wohnt in Basel.

Andreas Bürgisser ist 1983 geboren und in Wohlen aufgewachsen. Er studiert an der Zürcher Hochschule der Künste Theaterpädagogik im 3. Semester. Andreas Bürgisser spielte als Laiendarsteller in diversen Produktionen, u.a. 2000 als Melchior in «Frühlingserwachen» (Regie: Louis Naef) Landschaftstheater Lenzburg. Während des Bachelorstudiums in Soziologie an der Uni Bern von 2004 – 2008 Regiehospitant «Die Stadt» (Regie: Erik Althaus) am Stadttheater Bern, Regieassistent «Dracula» (Regie: Trix Bühler) am Theater Stadelhofen und im Kinderclub Schauspielhaus Zürich. Andreas

Bürgisser lebt in Zürich.

3. Wasch Man, Shakespeare!?

Eine Theaterwerkstatt für junge Menschen, im besonderen mit Migrationshintergrund

Première: Frühjahr 2011, Theater Tuchlaube Aarau

Projektbeschreibung:

Ein halbes Jahr lang beschäftigen sich Jugendliche mit Migrationshintergrund mit jungen Bühnenfiguren von Shakespeare. Im Zentrum der Theaterarbeit steht auf der einen Seite die Suche nach Figuren und Stücken, welche die Lebenswelten der einzelnen SpielerInnen, oder Aspekte daraus, widerspiegeln. Was kann zum Beispiel die Katharina aus «Der Widerspenstigen Zähmung» mit einer jungen Türkin aus der heutigen Zeit zu tun haben? Worin erkennen sich heutige Jugendliche, wenn sie die vier Verliebten aus dem «Sommernachtstraum» durch den Zauberwald irren sehen? Wie gesteht ein junger Mann heute einer Frau seine grosse Liebe? Auf der anderen Seite soll erforscht werden, ob und wie die einzelnen Geschichten Shakespeares in den Herkunftsländern der jungen Menschen adaptiert wurden, wobei persönliche Hör- und Seherlebnisse wichtig sind. Ein weiterer Zugang zu den Stücken sollen auch Filmadaptionen aus verschiedenen Ländern und Zeiten sein. Kaurismäkis finnische Variante von «Hamlet» aus dem Jahre 1987 zum Beispiel, in der das Königshaus eine Industriedynastie ist oder die indische Macbeth-Version von Bharadwaj aus dem Jahre 2003. Zudem setzen sich die Jugendlichen mit der Sprache von Shakespeare auseinander, sie lernen verschiedene deutsche und schweizerdeutsche Übersetzungen kennen und beschäftigen sich auch mit Textadaptionen in der zweiten Muttersprache.

Leitung:

Regie: Hannes Leo Meier

Co-Regie: Patrick Oes

Film-Support: Cyrill Gerber

Dramaturgie: Hannes Glarner

Probebeginn:

Mittwoch, 9. November 2011

4. Vernissage Aarauer Neujahrsblätter

17. November 2011, Treffpunkt um 19 Uhr im Rathaus Aarau

Szenart ist in der diesjährigen Ausgabe der Neujahrsblätter auf zwanzig Seiten mit den «Geschichten aus der Altstadt» vertreten. Darin erhält der Leser einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung dieses szenisch-literarischen Stadtspaziergangs. Des Weiteren findet man Bilder und je einen Text aus den vergangenen fünf Jahren. Szenart gestaltet die Buchvernissage, an welcher die Gäste nach einem Grusswort im Rathaus einen Gang durch die Halde machen. Auf diesem Gang werden den Gästen Texte aus vergangenen Jahren präsentiert und ein kleiner Einblick in die neuste Reihe gewährt. Die Feier findet ihren Höhepunkt und Abschluss im Golattikeller.

5. Geschichten aus der Altstadt VI

Ein literarisches Tagebuch über die Lebendigkeit der Aarauer Altstadt.

Premiere: 24. November, 19.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Rathaus

Projektbeschreibung:

Die neuste Ausgabe von «Geschichten aus der Altstadt» führt durch die Halde, die stille Gasse am Rand der Altstadt. Bereits zum sechsten Mal in Folge suchte Szenart Texte zur Aarauer Altstadt. Ob Kurzgeschichten, Dialoge, Gedichte oder Schmähschriften, die Jury wählte aus über 20 Einsendungen die eindringlichsten Texte aus.

Die junge Regisseurin Ruth Huber komponiert die Auswahl zu einem literarischen Spaziergang, unterstützt von professionellen Schauspielern, Musik und einer Gruppe von Akteuren. Der Weg führt in verborgene Hintergärten, verwinkelte Treppenhäuser und halbprivate Innenräume – und dies zu einer Jahreszeit, wo das Flanieren eigentlich nicht mehr üblich ist.

Das Ensemble:

Regie: Ruth Huber

Dramaturgie: Markus Kirchhofer

Projektleitung: Hannes Leo Meier

Jury: Markus Kirchhofer, Anna Byland, Ruth Huber, Anouk Gyssler

Produktion: Anna Byland

Sprecher: Florian Steiner, Carolin Jakoby

Akteure: Marin Blülle, Antonia Lüscher, Heidi Schild, Franziska Zumstein, Selina Berner u.a.

Aufführungsdaten:

24./25./27. November, 1./2./4. Dezember 2011, jeweils 19.00 Uhr, Sonntag 17.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Rathaus in Aarau.

Tickets: 20.- / 15.-

Reservierungen über www.szenart.ch

Die Regisseurin:

Ruth Huber (1984, geboren in Aarau) hat von 2005 bis 2011 zeitgenössische Literatur und Theaterwissenschaft (MA) in Bern studiert. Den Startschuss dafür gaben zahlreiche Spielerfahrungen mit dem Landschaftstheater Lenzburg, dem Theaterclub der Alten Kantonsschule Aarau und Szenart («Wunderland» 2005). Seit 2007 arbeitet Ruth Huber als Schauspielerin bei «StattLand. Geführte Stadtrundgänge in Bern». Daneben spielte sie in verschiedenen Produktionen, u.a. in «Wissensbisse» im Schlachthaus Bern, sowie im «Berner StudentInnen Theater». Schauspielkurse absolvierte sie bei Diana Dengler, Stadttheater St. Gallen.

Ruth Huber ist Gründungsmitglied des Kollektivs «Frühstück auf der Szene» (FRADS) und realisiert seit 2010 als Schauspielerin und Produktionsleiterin Projekte im Bereich Theater, Film und Literatur; so zum Beispiel «Zehn Wahrheiten – Ein szenisches Lesespektakel».

Im Herbst 2011 wird sie für SZENART zum ersten Mal «Geschichten aus der Altstadt» inszenieren. Ruth Huber lebt in Bern.

6. Rückblick: «Wohltäter – eine Conférence»

Ein Rundgang zum 200-jährigen Jubiläum der Kulturgesellschaft Aarau

Wohltäter bespielte als Stationentheater die Aarauer Innenstadt auf lustvolle Art und Weise, im Zentrum standen die Errungenschaften der Kulturgesellschaft Aarau, welche 2011 ihr 200-jähriges Jubiläum feiert. Dazu gehörten Stationen wie zum Beispiel die Töchterschule, die Ersparniskasse (heute NAB) oder die Besserungsanstalt.

Geführt wurden die Zuschauer, die in der Eröffnungsszene bereits Gemüse für die Armensuppe rüsteten, von einer Gruppe von ehemaligen Sträflingen. Das Publikum pendelte zwischen Früher und Heute, gejagt von Helfenden und Hilfsbedürftigen, von Schindern und Geschundenen, von Grossmäulern und Schattengewächsen, es befand sich mitten in einem bildhaften und üppigen Reigen rund um die Frage, wie beim Helfen Macht, Ohnmacht und Demut zusammenspielen, im Wissen, dass am Schluss jeder seine eigene Suppe auslöffeln muss.

Das Stück «Wohltäter» fand derart grossen Anklang, dass nach den sechs regulär geplanten Vorstellungen sechs Zusatzvorstellungen gespielt wurden, welche ebenfalls sehr gut besucht waren.

Ausserdem wurde das Theater vom Arolfingener Lokalfernsehen (ALF) aufgenommen. Die rund 70-minütige Aufnahme wird eine Woche lang zusammen mit einer Talksendung mit dem Regisseur Hannes Leo Meier auf ALF gezeigt.

Das Ensemble:

Autor: Roger Lille

Regie: Hannes Leo Meier

Administration: Anna Byland

Bühne: Stefan Hegi, Bruno Hermann

Ausstattung und Requisiten: Pesche Panero, David Riganelli, Junia Stirnimann

Kostüme: Janina Ammon

Maske: Patrizia Khames, Melanie Rohr

Regieassistent: Thomas Meyenberg

Projektassistent: Cheryl Kubin

SpielerInnen: Louise Baroni, Sophia Basler, Selina Berner, Tibor Blattner, Clemens Borter, Silvio Bruder, Manuela Diemer, Markus Fricker, Dieter Hagmann, Albrecht Haldimann, Stefan Hugi, Emanuel Järmann, Berna Kara, Maria Kaufmann, Dilan Kircicek, Antonia Lüscher, Franziska Lüscher, Romy Pierhöfer, Moritz Praxmarer, Ruth Grathwohl, Urban Riechsteiner, David Sarrats, Hans-Ueli Sauser, Heidi Schild, Jannick Tschumi, Jürg Veith, Anna-Maria Walgis, Nick Wegmann, Willi Wullschleger, Maria Wurster

7. Aktuelle Situation von Szenart

Szenart reichte im Frühjahr 2011 beim Kuratorium das Konzept der nächsten Profiproduktion „Wildkorridor“ ein. Im März erhielten die Leitung und der Vorstand vom Kuratorium den Bescheid, dass für das laufende Rechnungsjahr wie auch in Zukunft kein grosser Beitrag mehr gesprochen werden könne. Szenart wurde auf die Linie der Projektbeiträge zurückgestuft.

Nun stand die Gruppe plötzlich auf einem finanziell ausgetrockneten Boden. Ein Defizit, das sich durch die nicht alimentierten ersten Monate des Jahres wie auch durch eine Last einer früheren Produktion angehäuft hatte (45'000.-), machte sich schlagartig bemerkbar. Zudem war die weitere Finanzierung des laufenden Jahres nicht mehr gesichert. Szenart war schlagartig insolvent.

Die Arbeit an den vier Produktionen des Jahres 2011 waren aber schon im Gange («WohlTäter», zweimal «Zabawa» und «Geschichten aus der Altstadt»). Zudem standen drei Löhne (total 110%) und die Mietkosten des Büros und des Proberaumes auf dem Spiel. Szenart stand vor einem Scherbenhaufen.

Nach verschiedenen Sitzungen der Leitung mit dem Vereinsvorstand fiel der Entschluss, Szenart nicht fallen zu lassen. Zu reich schien allen die nachhaltige Arbeit in den vergangenen sechs Jahren. Denn Szenart kreierte in dieser Zeit mehr als 20 grössere und kleinere Produktionen in den Bereichen des professionellen und nicht professionellen Theaters. Zu erwähnen sind hier "Wunderland - über das menschliche Bewusstsein" im Kantonsspital Aarau, zusammen mit hirnverletzten Spielern, «s'Juramareili», die drei Secondo-Produktionen, die alle zu den Gewinnern des Nationalen Secondotheaterfestivals gehören, wie auch der Festakt des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes. Zudem wurde klar, dass Szenart als innovative Gruppe in der Aargauer Freien Szene einen äusserst wichtigen Platz einnimmt.

Der Plan der Rettung umfasste einerseits die Sanierung der Finanzen, aber auch eine Fokussierung des eigenen Profils. An der Rettung von Szenart beteiligte sich schliesslich die Stadt Aarau mit einem ausserordentlichen Beitrag von 20'000.- und der Swisslos-Fonds (30'000.- für das neue Jugendprojekt «Wasch Man, Shakespeare?!») und die Migros Aare mit 5'000.-. Vom Kuratorium erhoffte man sich ebenfalls 20'000.- zur Überbrückung. Dieser Betrag konnte leider nicht gesprochen werden. Die Leitung und der Vorstand selber machten sich zum Ziel, von Privatpersonen 25'000.- aufzutreiben. Dieses Ziel wurde nun dank der Unterstützung von Freunden und Gönnern erreicht.

Damit aber der Theaterbetrieb mit den festen Mietkosten weiter laufen konnte, entschied sich die Leitung, vorerst die Schulden abzubauen und dafür zwischenzeitlich auf den eigenen Lohn zu verzichten. Um die Lohnkosten zu minimieren, schied im Mai Oli Hofer als Mitglied aus der Leitung aus und trat dem Vorstand bei. So konnten die Theaterproben weitergeführt und die Schulden schrittweise beglichen werden. Im September fanden dann erfolgreich die Premiere des «WohlTäter» und die Wiederaufnahme von «Juditha» statt.

Die Schulden sind nun beglichen. Das Leitungsteam, die drei jungen Regisseure wie die Praktikantin arbeiten weiter intensiv am Programm dieses Jahres. Die Löhne aber sind erst bis Ende Mai ausbezahlt. Die Rettung von Szenart ist also noch nicht vollumfänglich geglückt. So bemühen sich Vorstand und Leitung, die Restfinanzierung von 20'000.- in der kommenden Zeit zu sichern. Verdanken will Szenart die vielfältige Hilfe mit einem Dinner am 11. November und der Uraufführung des Kurzfilmes «walk over front».

Dinner:

Am 11. November 2011 lädt Szenart alle Spender und Gönnerinnen zu einem Dinner ein. Kulinarisch und kulturell soll gefeiert werden. Die Gäste dieses Abend kommen im Sinne einer Premiere in den Genuss der Uraufführung des Kurzfilms «walk over front». Der Abend wird zum Schluss im Proberaum von Szenart mit einer für alle Szenart-Freunde offenen Tanzparty gekrönt.

Kurzfilm «walk over front»

Premiere: Gala-Dinner Freitag 11. November 2011

In Zusammenarbeit mit bewährten Akteuren von Szenart und dem Verein Argovia-Synchro (Wasserballett) drehte Szenart zusammen mit Cyrill Gerber einen Kurzfilm, der auf humorvolle Art und Weise die turbulenten Ereignisse dieses Jahres aufnimmt und als verspielte Geschichte von «Untergang und Rettung» darstellt.

Der Regisseur:

Cyrill Gerber wurde 1984 in Basel geboren und entdeckte in der Schule seine Begeisterung für Theater. Neben dem Bachelorstudium in Philosophie und Germanistik blieb er dem Theater treu und spielte 2006 unter der Leitung von Gunhild Hamer in einem Jugendstück des Theaters Tuchlaube mit. 2008 war er Akteur bei «Geschichten aus der Altstadt»; Regie Anouk Gyssler. Er absolvierte ein Filmpraktikum bei Armin Biehler, mit dem er seither im Bereich Spiel- und Dokumentarfilm zusammenarbeitet. Nach dem Bachelorabschluss bildete er sich 2009/10 in einem Kinostoffentwicklungsprogramm von FOCAL im Bereich Drehbuch weiter. Er realisierte im Auftrag des Amtes für Stadtentwicklung Basel-Stadt einen Dokumentarfilm zum Thema Stadtentwicklung. 2009 gründete er sein Firma MILAN FILM AG. Cyrill Gerber schreibt Drehbücher, produziert und realisiert Filme. Er wohnt in Basel.

Maturaarbeit: Benefizveranstaltung «Open Culture»:

Samstag, 12. November 2011, 9.30 Uhr - 17.30 Uhr, Saal 3 KUK Aarau

Michelle Wimmer, eine Schülerin der Kantonsschule Olten, organisiert im Rahmen ihrer Maturaarbeit einen ganztägigen Kulturevent, an dem sie jungen Künstlern die Chance gibt, ihr Können zu zeigen. An dem Samstag im November sind alle Kunst- und Kulturinteressierten in den Saal 3 des KUK Aarau eingeladen. Von 9.30 Uhr bis 17.30 wird getanzt und musiziert, Bilder werden ausgestellt und auch Freunde des Poetry Slams kommen auf ihre Kosten. Der Kurzfilm «walk over front» wird da zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt. Sollte die Veranstaltung Gewinn abwerfen, wird dieser an Szenart gehen.

8. Neue Ausrichtung: Community-Theater

Nach sechs Jahren auf drei Gleisen (Profi-, Laien, und Jugendtheater) nimmt Szenart im Profil eine Fokussierung vor. Die Erfolge in den Bereichen Jugendtheater und in der Theaterarbeit mit nicht-professionellen SpielerInnen, wie auch die damit erarbeitete Position in der Aargauer Theaterszene und darüber hinaus, erlauben es der Gruppe Community Theater zur Kernkompetenz zu machen.

Community Theater ist Theater, das als Zusammenarbeit zwischen professionellen Theaterschaffenden und einer bestimmten Bevölkerungsgruppe/Gemeinschaft entsteht. Es ist Theater von und mit Mitgliedern dieser Gruppe, für ein breites Publikum. Die nicht-professionellen DarstellerInnen haben als Spezialisten des Alltags und als persönliche Kenner der Fragestellungen ihre eigene Qualität. Als Erzähler und Agierende auf der Bühne vermögen sie eine Wirklichkeit zu schaffen, die sowohl den Inhalt als auch den narrativen Moment des Stückes eindringlich stützen.

Im Rahmen des Community Theaters wird im neuen Jahr als Nachfolger der Theaterwerkstatt «Wasch Man, Shakespeare!?» das Projekt «Balkan Hamlet» in Angriff genommen.

Balkan Hamlet

Première: Herbst 2012, Theater Tuchlaube Aarau

6 - 12 Jugendliche, alle mit Wurzeln im Balkanraum, beschäftigen sich während einem halben Jahr mit Hamlet. Im Zentrum der theatralen Arbeit steht die Frage der «Ehre». Es geht um ein «Familiengefühl», um einen Kodex innerhalb der Familie und zwar im Besonderen mit dem Hintergrund der Generationenfrage. Was dürfen sich Eltern erlauben? Welche Freiheiten haben sie? Was haben sie sich zu verbieten? Was dürfen sich die Nachkommen «heraus nehmen»? Wie sind die Erwachsenen und die Jungen dem Kodex der Sippe und der Familie unterworfen? Und was passiert, wenn jemand nicht so «tut, wie es verlangt wird»?

Im Zentrum steht Shakespeares wohl bekanntestes Stück «Hamlet». Primär geht es darum, dass dieser Hamlet durch die balkanstämmigen jungen Männer auf die Bühne kommt; in Deutsch, in Mundart, Serbisch, Albanisch, Kroatisch – gerappt, monologisiert, im Dialog. Die Inszenierung soll dann auch in der Art der Präsentation nicht als hehres Bürgertheater daherkommen, sondern vielmehr, wie auch zu Zeiten Shakespeares, als eine Art vitale Interaktion zwischen Spielern, Publikum und Stück. Der Spielraum wird nicht die Guckkastenbühne sein, sondern, dem public playhouse entsprechend, ein vom Publikum von drei Seiten zugänglicher offener Ort.

Probenzeit: März bis Ende November 2012.

Interessenten melden sich unter theater@szenart.ch

9. Kontakte

Szenart – Gruppe für aktuelles Theaterschaffen
Postfach 4013
5000 Aarau
062 822 10 05

Unterstützung:
PC-Konto: 60-778124-2

Künstlerische Leitung:
Hannes Leo Meier
meier@szenart.ch
079 606 84 39

Produktionsleitung:
Anna Byland
byland@szenart.ch
079 783 45 72

Präsident Verein Szenart:
Georges Dumont
georges.dumont@seecon.ch
079 201 53 31

Regie Zabawa Frauen:
Anouk Gyssler
gyssler@szenart.ch

Regie Zabawa Männer:
Andreas Bürgisser
buergisser@szenart.ch

Regie Geschichten aus der Altstadt:
Ruth Huber
huber@szenart.ch